

# zeit<sup>d</sup>ung



der IUHAS - Initiative Umweltschutz Hähnlein Alsbach Sandwiese  
März 2006/Nr. 69

## 25 Jahre Iuhas

*Wir verstehen unser Handwerk!*



**Kommunalwahl am 26. März 2006**

**Iuhas wählen!**

**Liste 6**

## *Ei guure wie ...*

*Es ist wieder soweit: Am 26. März haben Sie die Wahl - in Alsbach-Hähnlein und im Kreis Darmstadt-Dieburg werden die Kommunalparlamente neu gewählt.*

*In Alsbach-Hähnlein können Sie 31 Gemeindevertreter und im Kreis Darmstadt-Dieburg 71 Kreistagsabgeordnete durch kumulieren und durch panaschieren auswählen.*

*Die Iuhas stellt sich mit einer Liste mit 24 KandidatInnen zur Wahl. Darunter einige, mittlerweile schon „alte Hasen der Alsbach-Hähnleiner Gemeindepolitik“, aber auch einige Neulinge.*

*Wir wollen Ihnen in dieser Ausgabe der Zeitung unsere Ideen und Vorstellungen für die nächsten 5 Jahre präsentieren, unsere KandidatInnen vorstellen und Ihnen ein paar Infos zur Wahl und zur zu Ende gehenden Wahlperiode geben.*

*Die Zusammenarbeit der Fraktionen in der Gemeindevertretung wird allenthalben als sachlich und fair bezeichnet. Das darf nicht darüber hinweg täuschen, dass es gravierend unterschiedliche Ansichten und Positionen gibt. Daraus resultieren dann bei Abstimmungen immer wieder wechselnde Mehrheiten: mal stimmen wir mit der SPD, mal mit den Freien Wählern, kaum mit der CDU. Man weiß fast nie, welche Mehrheit letztlich zustande kommt.*

*Selten sind alle 31 GemeindevertreterInnen anwesend. Diese situativen Mehrheiten haben zwar einen gewissen Reiz, bergen aber auch die Gefahr, dass es kaum gelingt, kontinuierliche Entscheidungsprozesse über einen längeren Zeitraum zu gewährleisten.*

*Bei einigen gravierenden Anträgen ist es der Iuhas gelungen, dafür eine Mehrheit zu finden, bei anderen sind wir knapp gescheitert oder auf völlige Ablehnung gestoßen.*

*Die Gemeindevertretung muss bei künftigen Entscheidungen nicht mehr in erster Linie an die Finanzierung und die Folgekosten denken, sondern sehr viel stärker den demografischen, aber auch den offener zu Tage tretenden sozialen Wandel im Blick haben.*

*Das Zusammenleben von immer weniger jungen Menschen mit immer mehr älteren Menschen fordert neue Formen des Umgangs und des Zusammenlebens in der Gemeinde. Wir setzen dabei auf Solidarität und*

### IMPRESSUM:

Die ZEITDUNG wird von der Iuhas - Initiative Umweltschutz Hähnlein Alsbach Sandwiese herausgegeben.

Schlussredaktion dieser Ausgabe:

Christel Fleischmann, Schorsch Rausch, Hedi Herrmann, Volker Steitz

Illustration, Fotos und Umschlag:

Christel Fleischmann, Walter Dozy Werner, Antje Wirth

Anschrift: Odenwaldstraße 26  
64665 Alsbach-Hähnlein

Telefon: 06257 - 4247

Auflage: 3.500

**Zu unserem Titelbild:****„25 Jahre iuhas - Wir verstehen unser Handwerk!“** - Mit

der kleinen Fotomontage haben wir die ersten acht BewerberInnen der iuhas-Liste in eine etwas ungewöhnliche Umgebung gestellt. - Wir verstehen unser Handwerk! - das ist ein Satz, der zu uns passt, wenn man die

Gemeindepolitik als „Handwerk“ versteht. Von links nach rechts sind zu erkennen: Schorsch Rausch (3), Christian Plath (8), Caro, Volker Steitz (7), Christel Fleischmann (1), Hedi Herrmann (2), Michael Schäfer (5), Claudia Holz (4) und Gerhard Zankl (6). (Listenplatz in Klammern)

*soziale Verantwortung untereinander und gerade als Kommunalpolitiker auch ganz besonders der Gemeinde gegenüber ihren Einwohnern.*

*Die bundesweiten Probleme können wir nur zur Kenntnis nehmen und feststellen, dass die derzeitigen Konzepte, den Reichen immer mehr zu geben oder Arbeitsplätze abzubauen, um die Börsen zu beeindrucken, der völlig falsche Ansatz sind. Es ist einfach schlimm, mitanzusehen zu müssen, dass Kapital von Privatleuten gehortet wird, das der öffentlichen Hand zunehmend fehlt. Es ist grotesk, wenn man bedenkt, dass es 1992 rund 40 Prozent mehr kommunale Investitionen gab, als 2005, weil heute die Mittel dafür fehlen.*

*Unsere Ziele und Ideen versuchen wir in unserem kommunalpolitischen Programm ganz konkret darzulegen. - Deshalb ist auch es etwas ausführlicher, als die Schlagwortsammlungen, die Sie sonst geboten*

**25 Jahre iuhas**  
**Gut zu wissen,**  
**wen man wählt!**

*bekommen.*

*Wenn die SPD zum Beispiel behauptet, dass sie mit einer „richtungsweisenden Entscheidung zum Erhalt der Feuerwehren“ beigetragen habe, ansonsten aber offenlässt wie, dann sagen wir klar und deutlich, dass wir die Feuerwehren nicht nur erhalten wollen, sondern wir wollen insbesondere die Einsatzabteilungen stärken, ihre Einsatzfähigkeit sichern und sie fit machen helfen für die Zukunft. - Das geht am besten mit **einer** Einsatzabteilung für Alsbach-Hähnlein!*

*Übrigens: Aktuelle Informationen aus und über Alsbach-Hähnlein, Termine, Hintergründe, Bilder und und und ... finden Sie auch auf unserer Website. Schauen Sie mal vorbei unter*

**[www.iuhas.de](http://www.iuhas.de)**

Die Liste der Luhas für den 26. März 2006:

## ***EIN STARKES TEAM FÜR ALSBACH-HÄHNLEIN***

1. **Christel Fleischmann**, 55 Jahre, Ingenieur, Alsbach
2. **Hedi Herrmann**, 63 , Sozialarbeiterin, Alsbach
3. **Schorsch Rausch**, 54, Lehrer, Alsbach
4. **Claudia Holz**, 48 , Phar.-techn. Assistentin, Hähnlein
5. **Michael Schäfer**, 48, Rechtsanwalt, Alsbach
6. **Gerhard Zankl**, 46, Dipl. Forstwirtschafts.-Ing., Hähnlein
7. **Volker Steitz**, 53, Lehrer, Alsbach
8. **Christian Plath**, 55, Lehrer, Alsbach
9. **Nelly Zehfuß**, 24, Versicherungskauffrau, Hähnlein
10. **Sabine Gottwein-Zankl**, 45, Amtsanwältin, Hähnlein
11. **Peter Dehmel**, 75, Entwicklungshelfer, Alsbach
12. **Martin Zankl**, 42, Messebauer, Hähnlein
13. **Bernd Schäfer**, 43, Bauingenieur/Zimmerer, Hähnlein
14. **Werner Emmerich**, 49, Architekt, Alsbach
15. **Barbara Zeizinger**, 57, Lehrerin, Alsbach
16. **Walter Dozy Werner**, 52, Beamter, Sandwiese
17. **Jutta von Wolfframsdorf**, 46, Krankenschwester, Alsbach
18. **Margit Hohlfeld**, 80, Hausfrau, Alsbach
19. **Ingrid Schmidt**, 57, Hausfrau, Hähnlein
20. **Margit Meier-Böse**, 54, Lehrerin, Alsbach
21. **Antje Wirth**, 43, Professorin, Alsbach
22. **Gerhard Zeizinger**, 57, Steuerberater, Alsbach
23. **Rosi Ahlheim**, 57, Hausfrau, Hähnlein
24. **Reinhard Falke**, 56, Kaufmann, Alsbach

## Dozy darf nicht Dozy heißen und Michael Schäfer kandidiert auf 2 Listen!

In Alsbach-Hähnlein kennt und ruft man ihn *Dozy*. Seit seiner frühen Jugend wird Walter Werner nach dem Mitglied der englischen Popgruppe Dave Dee, **Dozy**, Beaky, Mick & Tich so genannt - sein Rufname eben. Deshalb wollte er auch auf der Wahlliste eindeutig als solcher erkennbar sein. Der gemeindliche Wahlvorstand lehnte dies allerdings ab. Begründung. Dozy ist kein Vorname! Das ist richtig. - Allerdings unterscheidet das Hessische Wahlrecht ausdrücklich nach Vorname und Rufname - genau deshalb, um es KandidatInnen mit einem besonderen Rufnamen zu ermöglichen, als solche auf der Liste zu erscheinen. Wir haben diesen Mehrheitsentscheid akzeptiert. Aber Sie wissen jetzt, dass Walter Werner und Dozy ein und dieselbe Person sind.

*Michael Schäfer* kandidiert auf der Liste der Luhas - aber auch bei den Freien Wählern. „Unser“ Michael Schäfer, das ist der Rechtsanwalt, der seine Kanzlei in Alsbach hat und auch dort wohnt. - Also nicht verwechseln: Wenn Sie das sympathische Herrchen von Caro wählen möchten, dann sind Sie bei der Luhas - Liste 6 genau richtig.

**Walter Dozy Werner** (Platz 16) - wie (fast) immer gut gelaunt. Schließlich steht sein nächster großer Auftritt bevor - bei der Theateraufführung des Radfahrvereins Hähnlein.



Cora ist praktisch immer dabei. - Mal sehen, ob sie demnächst auch in die Sitzungen der Gemeindevertretung mitkommt, wenn Herrchen, **Michael Schäfer** (Platz 5), in die Gemeindepolitik einsteigt.

## Kommunalpolitisches Programm der Iuhas für die Jahre 2006 - 2011

### **Iuhas - Die treibende Kraft**

Der demografische Wandel wird zunehmend das öffentliche Denken und Handeln beeinflussen. Insbesondere die Kommunen werden in Zukunft gefordert sein, dessen Auswirkungen zu beeinflussen bzw. zu gestalten: Die Bevölkerung schrumpft, die Alten werden älter und Junge kommen zu wenige nach, die Integration von Immigrantenkinder findet praktisch nicht statt, die Rente ist alles andere als sicher, Arbeitsplätze sind Mangelware, die Bereitschaft, sich ehrenamtlich für die Gemeinschaft zu engagieren schwindet, das Gesundheitssystem steht vor dem Kollaps, ...

Die demografische Entwicklung fällt regional unterschiedlich aus. In manchen Gebieten wird der Bevölkerungsrückgang durch Wanderungsgewinne verzögert werden können – zumindest eine Zeit lang. Die Stärke einer Gemeinschaft - einer Gemeinde – wird wesentlich darin liegen, ob und wie sie es schafft, eine attraktive lokale Identität zu schaffen, die solidarisch und sozial verantwortlich agiert. Die Iuhas wird sich den wichtigen Zukunftsfragen stellen und als die treibende Kraft eine Perspektive für Alsbach-Hähnlein entwickeln helfen.

Wir werden uns, wie in den letzten Jahren auch, für alle 3 Ortsteile gleichermaßen einsetzen und wir werden uns dabei, wie bisher, ausschließlich von sachlichen Erwägungen leiten lassen. Wir haben schon viel erreicht in der Alsbach-Hähnleiner Kommunalpolitik und wir wollen mehr! Lesen Sie im Folgenden einzelne Schwerpunkte unserer politischen Ziele für die nächsten fünf Jahre bis 2011.

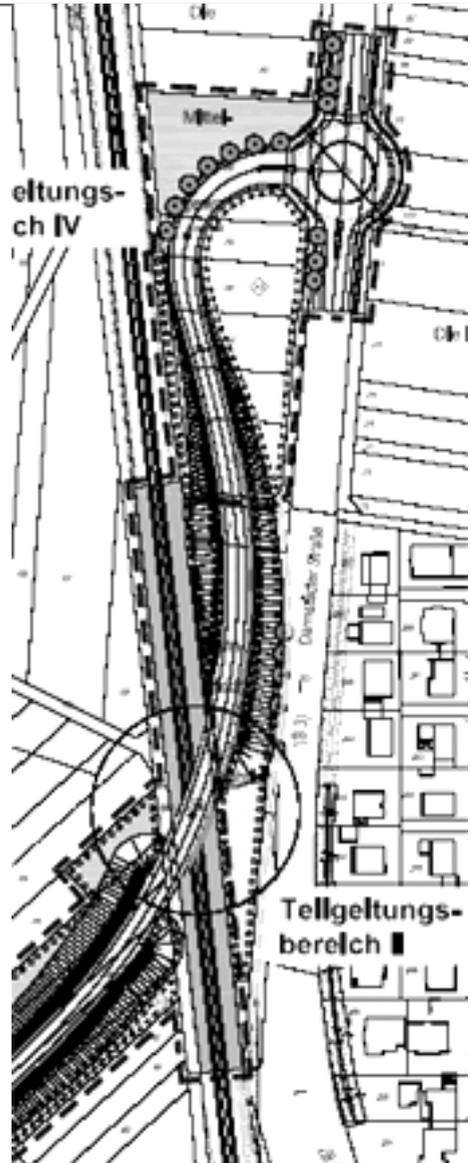
#### **Entwicklung in den Ortsteilen**

*Vor fünf Jahren haben wir im Bereich Ortsentwicklung einen klaren programmatischen Schwerpunkt speziell für den Ortsteil Hähnlein gesetzt. Mittlerweile gibt es in allen drei Ortsteilen eine Reihe von Zukunftsprojekten, die in den kommenden Jahren engagiert angegangen oder auch entschieden verhindert werden sollten. Unser Ziel ist insgesamt eine höhere Attraktivität und Verbesserung der Lebensqualität in Alsbach-Hähnlein.*

## Sandwiese

Die Sandwiese hat mittlerweile die besten Einkaufsmöglichkeiten. Mit den drei Lebensmittel-Großmärkten in der Pfarrtanne wird aber auch der Bestand an Geschäften in der Hähnleiner und der Alsbacher Ortsmitte gefährdet. Die Gemeinde hat dabei nur höchst bescheidene Eingriffsmöglichkeiten. Es kann nur darum gehen, jedem Ortsteil zu einem unverwechselbaren Charakter mit eigenem Charme zu verhelfen, der dabei hilft, sich mit „seinem“ Ortsteil zu identifizieren.

- Die Sandwiese wird es dann besonders schwer haben, ein ansprechendes Flair zu entwickeln, wenn es beispielsweise der Stadt Zwingenberg gelingen sollte, ihre innerstädtischen Verkehrsprobleme auf Kosten der Sandwiese zu lösen. Die Luhas wird sich deshalb energisch gegen den Bau einer Bahnüberführung im Zuge einer Zwingenberger Stadtentlastungsstraße im Süden der Sandwiese einsetzen. Im Sommer 2005 ist es uns durch energisches Einschreiten gelungen, das von Bürgermeister Wennrich beabsichtigte Durchwinken dieser Planung zu vereiteln und zunächst eine breite Mehrheit gegen die rund 12 Meter hohe Überführung der Main-Neckar-Bahn zu gewinnen. Man sollte dem Frieden aber nicht allzu weit trau-



**Die Planung der Zwingenberger Stadtentlastungsstraße:** Der schwarze Kreis markiert den Bereich der Bahnüberquerung. Am rechten Bildrand sieht man die letzten Zwingenberger Häuser Richtung Sandwiese. Weiter oben ist der Kreisverkehr auf der B3 mit der Anbindung der neuen Straße zu sehen.



**Malerische Kiefern in der Sandwiese**

en – im Vorfeld dieser Entscheidung waren wir die einzigen, die konsequent Nein zu dieser Lösung gesagt haben und dafür besonders von der SPD heftig attackiert wurden.

- Ein Problem der Sandwiese sind sicherlich die zahlreichen überregionalen Verkehrswege: die Autobahn A5, die Bundesstraße B3, die Landesstraße L3112 und die Main-Neckar-Bahn. Gerade die letztgenannte ist eine harte

Trennlinie mitten durch die Sandwiese – korrekt zu überwinden nur durch die L3112-Brücke. Viele kreuzen allerdings die Gleise auf direktem, äußerst gefährlichem Weg. Die Luhas wird sich deshalb weiter für eine Unterführung der Bahngleise im Bereich des Haltepunktes Hähnlein-Alsbach einsetzen.

- Diese Unterführung wäre auch eine sichere und attraktive Möglichkeit für Radfahrer zwischen Hähnlein und Alsbach. Darüber hinaus wäre es für Nutzer der Bahn eine gefahrlose und angenehmere Möglichkeit die Bahnsteige zu wechseln.
- Durch die zahlreichen Verkehrswege ist die Sandwiese übermäßig lärmbelastet. Die Main-Neckar-Bahn – das haben wir bereits in der laufenden Legislaturperiode – beantragt, sollte durch eine schienenennahe Lärmschutzwand abgeschirmt werden. Für einen Lärmschutzwall entlang der Autobahn A5 wäre ausreichend Platz vorhanden. Die Initiative dafür werden wir ergreifen.
- Wir haben unsere Idee, die beiden Feuerwehren in Alsbach und in Hähnlein zu einer Einsatzabteilung zusammen zu führen, nicht aufgegeben. Zu viele Gründe sprechen für diese Lösung: der von der Gemeindevertretung

bereits beschlossene kostspielige Neubau eines Feuerwehrgerätehauses auf dem Hähnleiner Marktplatz würde entfallen, der Bauhof der Gemeinde könnte in das frei werdende Alsbacher Feuerwehrgerätehaus einziehen, die Unterhaltungskosten ließen sich bei nur noch einer Einsatzabteilung verringern, die absehbare Personalnot – insbesondere bei der Feuerwehrführung – ließe sich besser in den Griff bekommen und ... das neue Feuerwehrgerätehaus sollte in der Sandwiese entstehen.

### **Hähnlein**

In Hähnlein wird zur Zeit viel bewegt und vieles bleibt weiterhin zu tun. Vor fünf Jahren stand in unserem kommunalpolitischen Programm die Sanierung der Alten Schule ganz

oben. Diese Maßnahme ist mittlerweile abgeschlossen und die Alte Schule wird ihrer Ortsbildprägenden Rolle in Hähnleins Ortsmitte hervorragend gerecht. Dass die fünf Linden, die bis letztes Jahr noch dort standen, mittlerweile der Motorsäge zum Opfer gefallen sind ist mehr als schändlich. Die Luhas wird sich für folgende Maßnahmen in Hähnlein engagieren:

- Die verschiedenen Maßnahmen im Rahmen der Dorferneuerung (Marktplatzgestaltung, Tauschring, Obstle(h)r-Pfad, Ortsbegrünung, ...) wurden durch eine beachtliche Beteiligung von HähnleinerInnen konzipiert und auf den Weg gebracht. Diese Art der BürgerInnenbeteiligung wird die Luhas auch künftig unterstützen und weiter zu stärken versuchen.



**Der Hähnleiner Marktplatz:** Die Umgestaltung wird noch in diesem Jahr beginnen. Dann werden die Baucontainer durch Bäume ersetzt werden.

- Der Standort für einen Bürgersaal war lange umstritten. Eine Umfrage des Arbeits-Kreises-Dorf-Erneuerung (AKDE) ergab dazu ein sehr eindeutiges Ergebnis: Weder ein Neubau an der Marktstraße, noch eine Verlängerung der Marktschänke wird von den HähnleinerInnen gewünscht, sondern ein Anbau an die Alte Schule. Dieser Standort bietet alle Vorteile und die Luhas wird sich für eine Realisierung an dieser Stelle einsetzen – sobald die Finanzierung ohne Kreditaufnahme gesichert ist.

rung von Sport und Kultur erreichen und die Halle vorrangig für sportliche Aktivitäten und große



**Kulturzentrum Alte Schule?** - Die Chancen für ein Bürgersaal-Anbau stehen nicht schlecht.

- Die Sport- und Kulturhalle ist in die Jahre gekommen und bedarf einer grundlegenden Sanierung. Wir möchten künftig eine Entzer-

kulturelle Veranstaltungen nutzen. Dies muss bei den anstehenden Sanierungsmaßnahmen berücksichtigt werden.



**Die Sport- und Kulturhalle** sollte schwerpunktmäßig zu einer Sporthalle saniert werden. Im Hintergrund „strahlt“ der Turm der Feuerwehr, nicht nur in der Sonne, sondern auch mit seiner Antennenkrone. - So etwas gehört in kein Wohngebiet!



### Das nächste Schmuckstück für Hähnlein.

Ende des Jahres wird die Totalsanierung der Alten Bürgermeisterei beginnen. - Einmal fertig gestellt wird sie zusammen mit der Alten Schule zu einer attraktiven Ortsmitte beitragen.

- Der erste Abschnitt zur Umgestaltung des Marktplatzes ist beschlossen. Die Iuhas hat der Planung zugestimmt und es dabei geschafft zusätzliches Grün auf den Marktplatz zu bringen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass der Marktplatz für Jung und Alt ein Platz wird, den man gerne besucht. Dazu gehört auch die Einrichtung eines regelmäßigen Bauernmarktes.
- Das nächste Großprojekt auf dem Marktplatz wird die Renovierung der „Anstalt“ – der Alten Bürgermeisterei – sein. Das denkmalgeschützte Gebäude wird neben der Alten Schule die Hähnleiner Ortsmitte prägen. Es soll vorrangig dem alten neu gegründeten Museumsverein zur Verfügung gestellt werden. Neben der Bücherei und dem DRK sind weitere Nutzungen möglich.
- Die Iuhas fordert einen Rückbau der Mobilfunkantennen auf dem Feuerwehrgerätehaus. Wir halten es für unverantwortlich, mitten im Wohngebiet eine derartig massive Strahlenbelastung zu installieren. Unser Vorschlag für eine akzeptable Funkversorgung liegt in der Ausweisung von geeigneten Flächen für Mobilfunkantennen im Außenbereich. Dies in Kooperation mit den Mobilfunkbetreibern.
- Mit der ersten Fortschreibung des Landschaftsplanes wurde, wie bereits vor Jahren, eine große Chance zur naturnahen Gestaltung des Landgrabens vertan. Wir werden weiter dafür kämpfen, dass die Betonplatten entfernt werden und der zur



**Der Landgraben - vom toten Gewässer zur Lebensader?** Ein renaturierter Bachlauf könnte die Lebensqualität in Hähnlein steigern - und das Ökosystem.

Abflusssrinne degradierte Bach renaturiert wird – Stück für Stück von der Kläranlage bis zum Zusammenfluss mit dem Bickenbacher Landbach.

### **Alsbach**

In Alsbach geht es mit einigen Projekten seit Jahren nicht voran: Betreutes Wohnen, Kreisverkehr,

Straßenbahnverlängerung, ... In der nächsten Wahlperiode sollte es endlich soweit sein, dass einige Langfrist-Projekte umgesetzt werden.

- Die Straßenbahnverlängerung bis zu den Alsbacher Schulen war eine langjährige Forderung aller in der Gemeindevertretung vertretenen Fraktionen. Nach fast 30 Jahren wurde die Planung jetzt erneut aufgegriffen. Nach langen Diskussionen stimmten, bis auf die CDU, alle Fraktionen der knapp ein Kilometer langen Trassenverlängerung zu. Zu der knapp fünf Millionen Euro teuren Maßnahme muss die Gemeinde rund eine Million Euro beisteuern. Außerdem wird von der Gemeinde erstmals ein jährlicher Zuschuss zu den Betriebskosten eingefordert, der je nach Auslastung der Straßenbahn um die 50.000 Euro betragen kann. Die Finanzierung der Investitionen ist für die Gemeinde ohne Kreditaufnahme leistbar. Bei geschicktem Vorgehen kann es sogar zu einem Überschuss kommen, wenn das derzeitige Gelände der

Im Wohngebiet Am Hinkelstein gibt es Unruhe und Proteste gegen die geplante Verlängerung der Straßenbahn. Die Anlieger lehnen die Trasse, die direkt an ihren Grundstücken entlang führt ab. Das hat seltsame Auswirkungen im Wahlkampf:

**Ein Schelm der Böses dabei denkt.** Natürlich lesen wir mit Interesse was unsere Mitbewerber um die Wählerstimmen so alles in ihren Programmen schreiben oder weglassen. Bei den Freien Wählern z.B. fällt auf, dass ihre Zustimmung zur Straßenbahnverlängerung mit keinem Wort erwähnt wird. - Angst, um die Wählerstimmen am Hinkelstein? **Ein Schelm der Böses dabei denkt!**



**Schon Ende dieses Jahres** könnte die große Kreuzung der beiden Landesstraßen L3100 und L3112 durch einen Kreisverkehr ersetzt werden.

Endschleife intelligent vermarktet wird. Erfreulich ist, dass mit der Straßenbahnverlängerung auch der Kreis L3112/Auf der Bach hergestellt wird. Damit wird diese Planung sehr viel früher realisiert als erwartet und der Bereich an den Schulen verkehrsberuhigt und damit sicherer für die Schülerinnen und Schüler. Die Iuhas ist überzeugt, dass die Straßenbahnverlängerung eine sinnvolle Investition in die Zukunft der Gemeinde ist und wir werden deshalb weiterhin für die Umsetzung dieser Maßnahme plädieren.

- Nach Fertigstellung der Alsbacher Grundschule Am Hinkelstein hat die Iuhas die Umgestaltung der großen Kreuzung L3112/ L3100/ Bahnhofstraße beantragt. Seit nunmehr 15 Jahren fordern

wir schon den Bau eines Kreisverkehrs – als erste Gemeinde im Kreis Darmstadt-Dieburg überhaupt. Seit dem sind viele Kreisel im Landkreis fertiggestellt worden. Wenn es in diesem Jahr mit der Umgestaltung des Kreisels noch klappt, wird eine wichtige verkehrspolitische Maßnahme endlich umgesetzt.

- Der Bau einer Einrichtung für Betreutes Wohnen und Altenpflege durch den Hessischen Landesverein für Innere Mission (HLIM) wurde bis Ende 2007 ausgesetzt. Obwohl die Gemeinde dem HLIM das dafür erforderliche Grundstück am Beuneweg schenken wollte, sieht sich der anerkannt gute Pflegedienstleister derzeit nicht in der Lage, das Projekt zu realisieren. Die



**Ende 2007**, wenn die Straßenbahndschleife an die Alsbacher Schulen verlegt wird, steht im Bereich der jetzigen Endschleife ein riesiges, ca. 6.000 Quadratmeter großes Grundstück für die Bebauung, z.B. mit einem Seniorenzentrum, zur Verfügung. Spätestens dann muss sich auch der HLIM entscheiden, was er dort für eine Rolle spielen möchte.

Offenheit, mit der der Vorstand des HLIM dies den gemeindlichen Gremien gegenüber erklärt hat, verdient Anerkennung. Die Iuhas sieht sich damit in ihrer Haltung gegen eine Schenkung des Grundstückes bestätigt. Wir sehen den besten Weg für eine Realisierung des Projektes in einer klaren Trennung zwischen Investor und Betreiber der geplanten Einrichtung. In diese Richtung werden wir konkretere Schritte fordern bzw. unterstützen. Wer heute noch verklärt der ursprünglichen Planung in der Lindenstraße nach hängt, verkennt die Situation im Pflegebereich, die nichts von verträumter Romantik hat, sondern ein hart umkämpfter Markt ist.

- Ein Problem aus Sicht der Iuhas ist mittlerweile die hohe Ausnutzung der Baugrundstücke insbesondere in Alsbach. Nicht nur dass die neuen Hirschpark-Eigentümer im Park Wohnbebauung anstreben, auch auf kleinen Grundstücken in der Ortsmitte werden immer häufiger Mehrfamilienhäuser gebaut, die die zulässige Grundstücksausnutzung weit übersteigen. Die hohen Baulandpreise verleiten die Investoren zu immer mehr Wohneinheiten auf engem Raum. Wir werden uns dafür einsetzen, dass das gewachsene Ortsbild darunter nicht leidet.

**Iuhas wählen -**

**Liste 6**

## ***Kinder und Jugendliche***

Es gibt einen gesetzlichen Anspruch für Kinder ab 3 Jahren auf einen wohnortnahen Platz in einem Kindergarten. Das nehmen wir ernst. Auch die bedarfsgerechte Versorgung mit Krippen- und Hortplätzen wird eine immer stärkere Rolle spielen. Die Luhas hält nichts davon, diese Einrichtungen komplett gebührenfrei für die Eltern bereit zu stellen. Natürlich wäre eine kostenlose Betreuung wünschenswert und es ist durchaus auch Aufgabe der Kommunen den Bedarf zu decken. Eine Gebührenfreiheit ist aber nur dann gerecht, wenn sie vom Land oder vom Bund finanziert wird. Es darf nicht so sein, dass in reichen Kommunen dies alles kostenlos angebo-

ten wird und in finanzschwachen Kommunen die Eltern um so tiefer in die Tasche greifen müssen. Wir halten es dagegen für angemessen, wenn durch eine soziale Gebührenstaffel ein Ehepaar mit entsprechend hohen Einkünften in einem geringeren Maße von der Gemeinde subventioniert wird als etwa eine alleinerziehende Mutter.

In Alsbach und in Hähnlein gibt es jeweils ein attraktives Jugendzentrum, die beide über ein breites Angebot verfügen und eine anspruchsvolle, freie und offene Jugendförderung bieten, die wir unterstützen und die eine sinnvolle Ergänzung der Jugendarbeit der Vereine darstellt.

Wir wollen darüber hinaus eine stär-



**Die Kindertagesstätte in der Sandwiese** war eine der ersten Einrichtungen im Kreis Darmstadt-Dieburg mit einer Kinderkrippe für die unter 3-jährigen. - Eingerichtet auf Antrag der Luhas!



**Das Alsbacher Jugendzentrum:** Zusammen mit den Jugendräumen in der Alten Schule verfügt Alsbach-Hähnlein über ein attraktives Angebot für Jugendliche.

kere Beteiligung von Jugendlichen an kommunalen Entscheidungsprozessen erreichen. Dazu gehört es dann aber auch, dass die Gemeinde einmal gegebene Zusagen einhält und nicht wie bei dem Projekt Skateranlage in der Sandwiese, die Realisierung ein ums andere Mal auf die lange Bank schiebt. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Glaubwürdigkeit von Kommunalpolitikern gegenüber den Jugendlichen der Gemeinde nicht weiterhin aufs Spiel gesetzt wird und unterstützen auch in Zukunft die Umsetzung dieses Projektes.



**Görschelweg-Totalsperrung:** Kaum ein Durchkommen für Fußgänger, Radler, Rollstuhlfahrer, ...

## Radwege

Zu allen Nachbarorten Alsbach-Hähnleins gibt es mittlerweile sichere Radwegeverbindungen auf eigenen, von der Straße abgetrennten Trassen: nach Gernsheim, Langwaden, Rodau, Bickenbach, Jugendheim und Zwingenberg. Lediglich

zwischen den 3 Ortsteilen Hähnlein, Sandwiese und Alsbach fehlt ein Radweg, obwohl es sich um eine innerörtliche Schulwegeverbindung handelt. Zarte Appelle des Bürgermeisters an das Amt für Straßen- und Verkehrswesen (ASV), wer-

den auch künftig nicht weiterhelfen. Die Gemeinde muss den Druck auf die verantwortlichen Stellen des Landes erhöhen und selbst mit guten Beispielen - etwa dem Bau einer Unterführung unter der Bahnlinie in der Sandwiese – Akzente setzen (le-

sen Sie dazu auch unter „Ortsentwicklung – Sandwiese“).

Aber auch die innerörtlichen Radwege sind zum Teil in einem jämmerlichen Zustand. Ein besonders großes, weil völlig unnötiges Ärgernis sind die zahlreichen Drängelgitter.

Diese Schikanen sind eine unerträgliche Bevormundung der Radfahrer, zum Teil sind sie aber vor allem gefährlich. Die Eisenschanke Im Görschel ist eines der abschreckendsten Beispiele. Aber auch In der Fohlenweide werden Radfahrer ohne Not zum Absteigen gezwungen.



... von der Schranke sind es fast 100 Meter bis zur Lindenstraße. - Worin liegt also die Gefahr, wenn sie offen ist?

Die Luhas wird weiterhin auf Lösungen drängen, die Radfahrern eine sichere Möglichkeit gewährt, sich zwischen den Ortsteilen zu bewegen. Dazu ist kein kostenintensiver Umbau der L3112 notwendig. Es würde völlig ausreichen, auf die beiden Mehrzweckspuren zu Gunsten eines einseitigen, von der Fahrbahn durch eine Leitplanke abgetrennten Radweges zu verzichten. Die beiden Mehrzweckstreifen der L3112 suggerieren besonders radfahrenden Kindern eine trügerische Sicherheit.

## Energie

Der Einsatz und die Förderung regenerativer Energien wird in Alsbach-Hähnlein gar nicht oder nur halbherzig verfolgt. Positive Akzente, wie etwa die ökologische Straßenbeleuchtung oder der teilweise Einsatz von „grünem Strom“, gehen allein auf Initiativen der Luhas zurück. Obwohl die Bergstraße zu den sonnenreichsten Regionen Deutschlands gehört, wird der Bau von Fotovoltaikanlagen (Sonnenstrom) kaum und auch der von Sonnenkollektoranlagen für die Warmwasser-Aufbereitung nur unzureichend forciert.

Ein Blockheizkraftwerk (BHKW) spielte bisher nur bei einer konzeptionslosen Aktion eine Rolle, als zusätzlich zur bereits überdimensionierten Heizanlage der Sport- und Kulturhalle noch ein Kleinst-BHKW installiert wurde.

Die Luhas setzt sich im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Hähnleiner Marktplatzes auch für die Errichtung einer Nahwärmeinsel ein, die von einer Zentrale aus die Sport- und Kulturhalle, die Alte Bürgermeisterei, die Marktschänke und gegebenenfalls Vereinsgebäude mit Wärme versorgt. Dazu könnte sowohl ein leistungsfähiges BHKW zum Einsatz kommen, aber auch eine Holzhackschnitzelanlage wäre eine sinnvolle umwelt- und res-

sourcenschonende Lösung.

Die Nähe zum Atomkraftwerk Biblis macht eine Aussage zu den derzeit diskutierten und von RWE geplanten Laufzeitverlängerungen notwendig. Wir werden uns mit all unseren Möglichkeiten dafür einsetzen, dass spätestens im Jahr 2008 Biblis Block A vom Netz geht und zu dem wird, was er unter sicherheitstechnischen Gesichtspunkten betrachtet bereits jetzt schon ist: Schrott! Ein Weiterbetrieb der Atomreaktoren in Deutschland ist aus unserer Sicht unverantwortlich: wegen des sogenannten Restrisikos, das bei Eintritt jedes Leben im Umkreis von vielen hundert Kilometern für Tausende von Jahren unmöglich machen würde; wegen der ungeklärten Entsorgungslage von strahlendem Atom- müll und wegen der umweltgerechten und ressourcenschonenden Alternativen, die zur Verfügung stehen.

## Umwelt- und Verbraucherschutz

Ende 1998 hat die Iuhas das Thema Lokale Agenda 21 erstmals auf die Tagesordnung der Gemeindevertretung gebracht. Auf Antrag der SPD wurde es davon wieder herunter genommen. Unter diesem Titel werden in anderen Gemeinden beachtliche Fortschritte erreicht. Für Alsbach-Hähnlein liegen mögliche Themen sicherlich im Bereich Natur- und Landschaftsschutz, z.B. die Reaktivierung des Grabensystems als eine Wasserschutzmaßnahme, die Ortsrandeingrünung, die Renaturierung des Landgrabens, die Umgestaltung der Erpelanlage oder die Anlage einer Jubiläumsstreuobst- wiese. Auch das Thema Gesunde Ernährung muss angesichts von Lebensmittelskandalen („Gammelfleisch“, drohender Einsatz der Gentechnik, ...) stärker in die kommunalpolitischen Entscheidungen einbe-



**Das Alsbach-Hähnleiner Grabensystem** durchzieht die gesamte Gemarkung. Hier der schilfbewachsene Graben an der Quelllache. Er könnte zwischen Quelllachen- Teich und Landgraben zum Wasseraustausch sehr wirksam reaktiviert werden.

zogen werden. Die Iuhas wird sich für einen Arbeitskreis „Gesundes Essen – umweltgerecht aus der Region“ einsetzen:

- Unter Einbeziehung von örtlichen Landwirten, Gärtnern und interessierten Verbrauchern wollen wir die Möglichkeiten und Probleme diskutieren, wie verstärkt biologisch wertvolle Landprodukte dem örtlichen Angebot zugeführt werden können. Eventuell auch durch die Einrichtung eines Bauernmarktes.
- Sinnvoll ist die Erarbeitung von Informationsangeboten (Expertenberatung) an Haus- und Hobbygärtner zur Förderung des biologischen Anbaus unter Vermeidung chemischer Düngung und Schädlingsbekämpfung sowie genmanipulierten Saatgutes. Außerdem gehört die Sensibilisierung der örtlichen Lebensmittelhändler und Gastwirte für eine deutliche Markierung eines Bio-Angebotes und für eine konsequente Kennzeichnung genmanipulierter Waren dazu.
- Die gemeindlichen Kindertagesstätten sollen darin gestärkt werden, für die Zubereitung der Mahlzeiten nur Produkte aus kontrolliert biologischem Anbau und artgerechter Tierhaltung, möglichst aus der direkten Umgebung zu verwenden. Einstieg

in diesen Themenbereich sollte eine Anhörung und Beratung mit Experten sein.

## **Kultur**

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. So banal diese Erkenntnis erscheinen mag: Kultur ist mehr als das Salz beim Essen. Kultur ist bei leeren Kassen besonders bedroht, weil sie keine Lobby hat und Einsparungen populär und leicht durchzusetzen sind.

Die Iuhas möchte dem zarten Pflänzchen gemeindlicher Kulturförderung zu mehr Wachstum verhelfen und das kulturelle Spektrum insgesamt verbreitern. Mit den Auftragsproduktionen im Bereich der bildenden Kunst „Ansichten von Alsbach-Hähnlein am Beginn des 21. Jahrhunderts“ wurde im Jahr 2000 ein beachtlicher Meilenstein gesetzt. Auch das Mahnmal zum Andenken an die jüdischen Nachbarn, die in Alsbach und Hähnlein unter den Nationalsozialisten gelebt und gelitten haben, muss in diesem Zusammenhang als ein Kunstwerk von hohem Rang genannt werden.

- Auf den Briefbögen der Gemeindeverwaltung findet sich seit neuestem ein blassgelbes Gebilde. Es handelt sich dabei um eine, leider ziemlich dilettantische, grafische Umsetzung des Dreiklang – der bildhauerischen

Arbeit aus den Alsbach-Hähnleiner Ansichten. Der Dreiklang symbolisiert die drei Ortsteile. Hier könnte eine professionell gestaltete Grafik eher den Zweck eines zeitgemäßen Logos der Gemeinde erfüllen. Das Original des Dreiklang, von Michael Jäckel, steht im Foyer des Rathauses in Alsbach.



**Michael Jäckels Dreiklang** symbolisiert die 3 Alsbach-Hähnleiner Ortsteile.

- Die Luhas wird sich für eine Wiederaufnahme der auf Antrag der CDU abgesetzten gemeindlichen Veranstaltungsreihe Gegen Rechtsextremismus einsetzen und sich darum bemühen,

dass dabei wieder attraktive, themenbezogene Programme zustande kommen.

- Seitens der gemeindlichen Gremien – von den Ausschüssen über die Gemeindevertretung, Gemeindevorstand bis hin zum Bürgermeister - gibt es praktisch keinerlei eigene Initiativen für ein kulturpolitisches Engagement. Im Gegenteil: Initiativen von BürgerInnen werden eher behindert statt gefördert. Wir stehen für eine Förderung kulturtreibender Vereine und freier Initiativen als belebendes Element des Zusammenlebens in der Gemeinde.

## **Baumschutz**

Bis 2005 standen vor der Alten Schule in Hähnlein fünf große Linden. Sie sind mittlerweile der Motorsäge zum Opfer gefallen. Der Grund: ein vom Gemeindevorstand in Auftrag gegebenes Gutachten kam zu dem Ergebnis, dass die Bäume krank seien und nicht mehr verkehrssicher. Wir haben uns die Baumstümpfe sehr genau angesehen und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass diese Bäume standfest waren und sicherlich die meisten von uns deutlich überlebt hätten.

Wir haben angenommen, dass der

Protest, der sich in Hähnlein gegen die von der Gemeindeverwaltung veranlasste Beseitigung der Bäume gerührt hat, ausreichte, um künftig derart willkürliche Fällaktionen zu unterlassen.

Doch nach dem gleichen Prinzip mussten jetzt sämtliche Bäume im Alsbacher Rathaushof dran glauben. Wieder das gleiche Schema: Auch hier hatte der gemeindliche Außendienst ein paar Jahren zuvor die Bäume „fachgerecht“ zurückgeschnitten, aber die Schnittflächen nicht versorgt. Und jetzt wieder das

gleiche Gutachten: die Bäume seien krank und nicht mehr verkehrstauglich. Diesmal stimmte sogar die Mehrheit der Gemeindevertretung diesem offensichtlichen Baumfrevl zu.

In der Gemeindeverwaltung zählt ein über Jahrzehnte gewachsener Baum offenbar nicht viel. Einem dilettantischen Rückschnitt folgt wenige Jahre später die totale Beseitigung. An die Stelle der großkronigen Bäume werden jetzt pflegeleichte, laubarme Kugelakazien oder ähnliches Ziergehölz gepflanzt.



**Kahlschlag im Alsbacher Rathaushof:** Spötter meinten, „Warum soll es den Alsbachern bessern gehen als den Hähnleinern. - Jetzt werden deren Bäume auch einfach umgehauen.“ Leider ist das kein Trost für alle, die großkronige Bäume mögen. Im Rathaushof wird es sicherlich keine mehr geben bzw. die älteren unter uns werden sie nicht mehr zu sehen bekommen.



**Hirschparkbäume gefährdet?** - Wer wollte es den Hirschparkeignern oder anderen Privatleuten verdenken, wenn sie ähnlich radikal Bäume umhauen, wie die Gemeinde?

Immer mehr Gemeinden setzen Baumschutzsatzungen in Kraft, um gesunde Bäume vor willkürlichen Fällaktionen zu schützen. In Alsbach-Hähnlein geht die Gemeinde mit dem schlechtesten Beispiel voran und zieht einen Kahlschlag nach dem anderen durch. Wir werden uns auch in der kommenden Legislaturperiode dafür einsetzen, dass Bäume ab einer gewissen Größe, wegen ihrer Schönheit und Eigenart besonders geschützt werden und nicht nach Belieben einfach umge-

hauen werden dürfen.

## **Sportanlagen**

In den Ortsteilen Hähnlein und Alsbach gibt es großzügige Außensportanlagen. Allerdings sind sie nicht alle in einem zeitgemäßen Zustand – zum Teil sind sie schlicht verkommen. Es ist die Aufgabe der Gemeinde, sie im Rahmen der Unterhaltung in einem ordnungsgemäßen und sicher nutzbaren Zustand zu halten. Hierbei sollen Verbesserungsvorschläge der Vereine und sonstigen Nutzer, soweit finanzierbar, berücksichtigt werden.

Die Großsporthalle des Kreises an der Melibokusschule, der

Sonnensaal und die Sport- und Kulturhalle stehen den Vereinen kostenfrei zur Verfügung. Einige Vereine haben in Selbsthilfe eigene Sporthallen bzw. -anlagen geschaffen (Reitverein, Schützen, Radfahrer und Tennisclubs) und dazu von der Gemeinde Fördermittel erhalten.

Die Luhas wird auch künftig die Eigeninitiative von Vereinen im Rahmen der derzeit gültigen Vereinsförderrichtlinien unterstützen.



**Sportanlage Hähnlein:** Trotz der Schneedecke kann man gut erkennen, dass es auf dem Sportgelände nicht sehr gepflegt zugeht. - In der Sprunggrube und unter dem Basketballkorb triumphieren keine Sportler, sondern Wildwuchs. Am rechten Bildrand erkennt man die Reithalle des Alsbach-Hähnleiner Reit- und Fahrvereins.

## ***Unser Geld***

Die finanzielle Situation der Gemeinde Alsbach-Hähnlein hat sich in den letzten Jahren grundlegend geändert. Konnten die Kommunalpolitiker früher noch aus dem Vollem schöpfen, so sind mittlerweile die Mittel knapper. Die Gemeinde wird gezwungen sein, Notwendiges zeitlich zu strecken und manche wünschenswerte Maßnahme zurückzustellen.

Der Deutsche Städtetag hat festgestellt, dass die kommunalen Investitionen heute 40 Prozent unter dem Niveau des Jahres 1992 liegen. Das

belegt, dass sämtliche Kommunen – Landkreise, Städte und Gemeinden - strukturell unterfinanziert sind und aus eigener Kraft diese Situation nicht mehr bewältigen können. Hier helfen nur einschneidende bundes- und landespolitische Regelungen, die die Kommunen auch finanziell in die Lage versetzen, die ihnen übertragenen Aufgaben zu erledigen.

Immerhin gehört Alsbach-Hähnlein zu den Gemeinden mit der geringsten Verschuldung. Das soll so bleiben. Wir wollen künftig mehr Wert legen auf intelligente Finanzierungskonzepte, die Inanspruchnah-

me von Förder- und Drittmitteln sowie ein verantwortungsvoller Einsatz der Eigenmittel und damit eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung gemeindlicher Projekte ohne Kreditaufnahmen angehen.

Wir werden weiterhin darauf achten, dass wir, außer im Bereich der Kinderbetreuung, ausgeglichene Gebührenhaushalte haben und dass die Gemeinde die von ihr festzusetzenden Steuern im Rahmen einer am landesweiten Durchschnitt orientierten Größenordnung erhebt.

Für die Verwaltung fordern wir größtmögliche Transparenz. Das Dienstleistungs- und Informationsangebot der Gemeinde ist auszubauen. Der Internet-Auftritt der Gemeinde ist in fast allen Belangen verbesserungswürdig. Um verwaltungsintern den Wettbewerb der besten Ideen zu fördern, sollen verstärkt geeignete Anreize, wie zum Beispiel Prämien ausgelobt werden. Gerade bei der Organisation des gemeindlichen Außendienstes sehen wir erhebliches Verbesserungspotential.



**Keine Geldverschwendung mehr!** Die Beseitigung von Baumängeln kommt die Gemeinde teuer zu stehen. Allein bei der Sonne werden fast 200.000 Euro notwendig, um Planungsfehler und Brandschutzmängel nachträglich zu beseitigen. Hätte die Gemeinde rechtzeitig ihre Ansprüche geltend gemacht, wären die Architekten und bauausführenden Firmen verantwortlich gewesen. - Jetzt ist das alles verjährt. Ärgerlich auch die Konditionen für den Grundstückstausch hinter der Sonne. Die Gemeinde kann das erworbene Gelände zwar gut gebrauchen, jetzt wird dort aber der teuerste Parkplatz entstehen, den Alsbach-Hähnlein je gebaut hat.

Regenrückhaltebecken in der Sandwiese:**GEPLANTE GELDVERSCHWENDUNG**

Bei Starkregen kommt es vor, dass das Kanalnetz und die Kläranlage die Wassermassen nicht mehr ordnungsgemäß verarbeiten können. Ab einer gewissen Menge wird deshalb das Schmutzwasser dann direkt in den Landgraben eingeleitet. Um diese Umweltverschmutzung zu minimieren, soll in der Sandwiese ein Regenrückhaltebecken gebaut werden - Kosten: mehr als 2 Millionen Euro.

Da so etwas nicht nur in Alsbach-Hähnlein gebraucht wird, haben findige Ingenieure Typenbecken konstruiert, die die Bau- und die Betriebskosten gegenüber individuell konzipierten Becken deutlich senken.

Wenn die Anforderungen an so ein Becken erfasst sind - im wesentlichen das Fassungsvermögen und die Art und Weise der Entleerung - wird eine Ausschreibung gemacht. Hier hat man nun die Wahl, einen Ingenieur mit der Bauplanung zu beauftragen oder bei einer Firma, die Typenbecken anbietet eine Preisauskunft einzuholen.

Nicht so in Alsbach-Hähnlein: Hier wurde zunächst ein Planer mit der Ermittlung der notwendigen Grundlagen beauftragt. Anschließend erhielt das gleiche Büro auch noch den Auftrag, einen Vorentwurf für ein individuell konzipiertes Becken und

auch die Ausschreibung zu erstellen .

Die Luhas wollte, dass vor den konkreten Planungen Preisauskünfte zu den unterschiedlichen Möglichkeiten - individuell geplant oder Typenbecken - eingeholt werden. Die Gemeindevertretung hat dem mehrheitlich zugestimmt.

Bei der Vorlage der eingegangenen Angebote war dann aber kein Hersteller von Typenbecken dabei. Die Ausschreibung enthielt keinen konkreten Hinweis, dass Typenbecken erwünscht seien, geschweige denn, dass Kontakt mit Typenbecken.-Anbietern aufgenommen wurde.

Bei den Typenbecken werden die Plan- und die Genehmigungsunterlagen komplett mitgeliefert und müssen nicht für viele zig-Tausend Euro neu erstellt werden. Wird der Auftrag also an einen Typenhersteller vergeben, bringt sich der Planer unter Umständen um einen einträglichen Großauftrag. Wer will ihm verdenken, dass er da zuerst einmal an sich denkt? - Nun, eigentlich müsste das der Gemeindevorstand machen, allen voran der Bürgermeister. Die Luhas wird das so nicht auf sich beruhen lassen. Nach der Kommunalwahl werden wir konkret nachfragen und evtl. Klarheit per Akteneinsicht zu erlangen suchen.

Machbarkeitsstudien:**ÜBERFLÜSSIG UND TEUER?**

*Der Luhas wird immer wieder unterstellt, dass sie eine Neigung zu kostspieligen Gutachten hat. Wenn man sich ansieht, was die Gemeinde an Gutachten und gutachterlichen Stellungnahmen in den vergangenen Jahren beauftragt hat, fragt man sich unweigerlich, warum wurde dieses Geld nicht für Sinnvolles eingesetzt.*

Natürlich ist es notwendig und richtig, in grundsätzlichen oder problematischen, vor allem rechtlichen Angelegenheiten auch sachliche und fachlich-fundierte Stellungnahmen oder Meinungen einzuholen.

Niemand käme wohl auf die Idee, einen Bebauungsplan von der Gemeindeverwaltung erstellen zu lassen oder die Planungen zur Hähnleiner Dorferneuerung allein einem Arbeitskreis zu übertragen.

In Alsbach-Hähnlein wurden aber im Rahmen der Dorferneuerung gerade in jüngster Zeit eine Reihe von sogenannten Machbarkeitsstudien beauftragt, deren Sinn sich nur schwer erschließt und wir uns fragen wozu.

- Muss man, wenn man der Auffassung ist, dass die Feuerwehr auf dem Hähnleiner Marktplatz einen Neubau errichtet bekommen soll, vorher für viel Geld „untersuchen“, ob das auch machbar ist. Jeder sieht doch, da ist ein Feuerwehrgerätehaus und drum herum ist

kaum mehr Platz als der bereits genutzte. Wozu eine teure Machbarkeitsstudie?

- Muss man, wenn man in der Hähnleiner Ortsmitte einen Bürgersaal errichten will, gleich drei Standorte in diesem überschaubaren Bereich planerisch untersuchen und dafür viele Tausend Euro aufwenden? Jeder der sich ein bisschen mit den Örtlichkeiten vertraut macht sieht, da passt ein Bürgersaal hin oder nicht. In Verlängerung der Marktschänke passt er nicht eben nicht so gut, wie ein Anbau an die Alte Schule.

Nun kann man trefflich darüber streiten, ob überhaupt ein Bürgersaal benötigt wird, ob man ihn gleich baut und über Kredite finanziert, ihn besser noch ein paar Jahre zurückstellt oder einer andere vielleicht intelligentere Lösung findet.

Notwendig ist eine Machbarkeitsstudie dafür nicht. Hilfreich ist sie nur für den Auftragnehmer, der für die Machbarkeitsstudien zu Feuerwehr und Bürgersaal immerhin rund 40 Tausend Euro kassiert hat.

Egal, ob zur Hangsicherung in der Hindenburgstraße oder zur Sanierung oder dem Ausbau des Versickerungsbeckens im Floriansweg oder ... Manche Dinge müssen einfach in den gemeindlichen Gremien entscheiden - vor allem mit gesundem Menschenverstand.

Einmündung Sandwiese L3112:

## GEFAHRENSTELLE FÜR RADFAHRER UND FUSSGÄNGER

Der Gipfel fehlgeleiteter Planungen für Radfahrer ist die unerträglich gefährliche Einmündung der Hähnleiner Straße in die L3112. Die vom Darmstädter Amt für Straßen- und Verkehrswesen (ASV) realisierte Lösung gleicht eher einer Schildbürger-, als einer verkehrsplanerischen Lösung. Allerdings wurde der Radweg „hinter“ der Leitplanke von der Gemeinde gebaut – in großem Einverständnis mit dem ASV. Man kann eigentlich nur froh sein, dass diese unfallträchtige Schikane von niemandem genutzt wird. Doch auch wenn man diese Stelle meidet, von der Hähnleiner Straße aus kann man nur unter großen Gefahren auf die L3112 einbiegen. Vor wenigen Monate hatte die Iuhas einen Umbau dieser Gefahrenstelle gefordert. Er wurde abgelehnt mit der Begründung, das sei zu „kostspielig“.



**Tüchtig in die Pedale** treten muss diese junge Frau mit Kind, damit sie die andere Seite der L3112 erreicht. In der langgezogenen, unübersichtlichen Kurve wird schnell - oft zu schnell gefahren.

**Der weiße Pfeil** markiert die Öffnung in der Leitplanke. Hier sollen sich die Radfahrer durchzwängen. Versuchen Sie es nie, wenn Autos in der Nähe sind!



# Die treibende Kraft



iuhas

initiative umweltschutz hähnlein alsbach sandwiese